

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 155.

Neuenbürg, Donnerstag den 1. Oktober

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die nach Vorschrift ergänzten und berichtigten Listen über die fingierten Steuerkapitale bezw. Fehlanzeigen unfehlbar auf den 1. Oktober d. J.

hieber einzusenden sind.

Den 28. September 1891.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Revier Liebenzell.

### Ab- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Oktober vormittags 9 Uhr

in der Bieselsberger Mühle aus Staatswald Distrikt Eulenloch, Abt. Mad. Schwalben und Hauswald:

1 Wagnerbirke, 30 tann. Werkstangen I. Kl.; Nadelholz: Km.: 12 tannene Koller, 2 m lang, 5 Scheiter, 56 Prügel, 2 Anbruch; 4 Flächenlose Reis.

Revier Calmbach.

### Farnstreu-Verkauf.

Am Freitag den 2. Oktober abends 7 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei in Calmbach die stehende und geschnittene Farnstreu aus den Kulturen der Distr. Eiberg, Hengstberg, Meistern und Heimenhardt zur Selbstgewinnung durch die Käufer in Flächenlosen verkauft.

Revier Calmbach.

### Flecht-Weiden-Verkauf.

Am Freitag den 2. Oktober abends 6 1/2 Uhr

werden auf der Revieramtskanzlei in Calmbach die Flechtweiden aus den Weiden-Anlagen am Böffelbusch und in den Limenäckern auf dem Stock zur Selbstgewinnung durch die Käufer verkauft.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf. Berichtigung.

Bei dem in Nr. 151 des Enzthäler ausgeschriebenen Brennholzverkauf muß es statt im Staatswald Meistern Abt. 5 Eichenhäuslein heißen Abt. 14 Hefelsieg.

Revier Schwann.

### Grundstück-Verpachtung.

Die im Enzthäler Nr. 148 aufgeführten Grundstücke mit Ausnahme der Parz. 333/1 Acker auf der Hub. Markung Dobel, kommen am

Freitag den 9. Oktober morgens 9 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann, teils wegen zu niederer Angebote, teils wegen eingereichter Nachgebote, wiederholt im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung auf 10 Jahre.

Wildbad.

### Kaufmännisches Geschäft feil.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Karl Schobert, gewesenen Kaufmanns hier kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am Samstag den 10. Oktober d. J. vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum zweitenmal zum Verkauf:

Nr. A 103: 1 a 13 qm Ein 3 stockiges Wohnhaus von Fachwerk mit Balkenteller, Warenmagazin und zwei großen Verkaufsläden im Parterre, an der Hauptstraße in der Nähe des Kurplatzes;

Nr. A 103a: Der untere Stock, bestehend in einem Warenmagazin an 44 qm einem 2stockigen Hintergebäude zu Nr. A 103 von Fachwerk.

Angebot im 1. Verkaufstermin 26000 M Auf dem Anweisen wurde von jeher ein kaufmännisches Geschäft (Colonial-Delikatess- u. Glaswaren) betrieben.

Das Inventar und die Warenvorräte sollen erst nach erfolgtem Zuschlag der Gebäude, wenn möglich en bloc, verkauft werden, jedoch dem Hauskäufer Gelegenheit geboten ist, solche gleichfalls zu erwerben.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß das Geschäft von ihnen jeden Tag eingesehen werden kann.

Den 14. September 1891.

Ratschreiberei.  
Bäzner

Neuenbürg.

### Die Urliste für die Auswahl der Geschworenen und Schöffen

ist vom 1. Oktober an 8 Tage zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt.

Den 29. Septbr. 1891.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

## Privatnachrichten.

### Schwarzwald-Verein.

#### Bezirks-Verein Neuenbürg.

Die verehrlichen Mitglieder des Bezirksvereins sind von der Schwarzwald-Vereins-Sektion Baden-Baden zu der Einweihung des Großherzog-Friedrich-Thurmes auf der Badener Höhe auf Montag den 5. Oktober d. J.

freundlich eingeladen.

Abmarsch vom Theaterplatz in Baden-Baden morgens 7 Uhr über Lichtenthal, Scherzhoj zur Badener Höhe; mittags 12 Uhr Uebergabe des Thurmes an die Stadt, 2 Uhr Festmahl auf Lustkurort Sand, 5 Uhr Abstieg durch das Grobbachthal nach Baden.

Die Teilnehmer am Festessen wollen sich bis 2. Oktober im Auskunfts-Bureau Langestr. 6 gleichzeitig mit Einsendung des Betrags von 3 M anmelden.

Auf Wunsch wird auch für Fahrgelegenheit gesorgt und wollen Anmeldungen im genannten Auskunfts-Bureau gemacht werden. Vereinszeichen sollen angestickt werden.

Das nur in einem Exemplar dem Unterzeichneten zugegangene Programm steht zu Diensten.

Für den Vorstand:  
Graf Uykull.

Pforzheim.

### Herde

in großer Auswahl, sehr billig unter Garantie bei

H. Kilsheimer.

### Wunderbar ist der Erfolg

weißen, zarten und sammetweichen Leins erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's

### Silienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Borr. & St. 50 S bei Karl Mahler.

### Speisekartoffeln,

liefert waggonweise zu billigsten Tagespreisen

F. H. Hemmerle,  
Karlsruhe in Baden.

t nur auf die  
neues Wort.)  
licht einer ein-  
g): „Donner-  
em von diesem

tnisse.) „Zeit  
ark ausleihen,  
kann, welches  
geliehen habe,  
zahlen wollte,  
um den Zins  
ens bis heute

) Dame des  
a Sie so über-  
rr Lieutenant,  
Einfachen, was  
nehmen!“ —  
gnädige Frau!  
„Achtung vor  
erste Soldaten-  
(St. Bl.)

pieler: Welche  
er neue Poste  
weiter: Den

Kartoffel-Preis,  
tner, das Pfund

bahn.  
1891.

144	146
PersZ.	PersZ.
1.2.3.	1.2.3.
5.18	8.50
5.25	8.57
5.32	9.04
5.40	9.12
5.48	9.20
5.50	9.22
—	—
6.01	9.33
6.07	9.39
6.13	9.45

145
PersZ.
1.2.3.
—
10.—
10.08
10.14
10.21
10.25
10.27
10.36
10.44
10.52
11.—



Wildbad.  
**Dr. De Ponte**  
verreist! (Winter San Remo.)

Brötlingen.  
**Tuch und Buxkin**  
Sämtliche Neuheiten in  
**Streich- und Kammgarn-Stoffen, Cheviots &c.**  
in nur soliden Fabrikaten empfiehlt zu den äußersten Preisen  
**Eduard Bausch.**  
Auf Wunsch Anfertigung nach Maß und Hause.

**BASLER**  
**Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.**  
Seit 25 Jahren in allen deutschen Staaten eingeführt.  
Actien-Kapital und Reserven Ende 1890 über 28 Millionen Mark  
Kapital-Anlagen in Deutschland über 11 Millionen Mark.  
Lebens-, Kinder-, Alters-Versicherungen, Leibrenten.  
**Unfall-Versicherungen** auf beliebige Dauer für den Todesfall, dauernde u. vorübergehende Arbeitsunfähigkeit.  
Niedrige Prämien. Constante Bedingungen und Auszahlung.  
**Reise-Unfall-Versicherungen**  
(Prämien für 1000 M jährlich M 1.—, auf 6 Monate 75 S, 1 Monat 25 S)  
**Vermittler**  
aus besseren Kreisen werden unter vorteilhaften Bedingungen (Provision eventl. Fixum) jederzeit angestellt.  
Die General-Agentur: für Württemberg u. Hohenzollern  
**W. zur Hellen** in Stuttgart.  
Die Agenten: C. Flx, Gerichtsvollzieher, Birkenfeld,  
J. Kirchherr, Grunbach, W. Rentschler, Schuhm. in Calmbach.

**Arbeiter-Gesuch.**  
Lüchtige Erd- und Felsarbeiter, sowie  
Steinschläger finden sofort bei der Bahnhof-Erweiterung Rothembach (Neuenbürg) dauernde Beschäftigung im Taglohn oder Accord gegen gute Bezahlung bei  
**Hartmann & Rieth, Bauunternehmer.**

**Maurer**  
finden dauernde Beschäftigung am Gewerbeschul-Neubau in Pforzheim durch  
**Karl Kollmar, Maurermstr.**

**Frucht- u. Mehl-Zwillich-Säcke**  
60/150 cm groß I. II. Qual.  
per Stück 1.50 1.30  
unigrau und gestreift.  
**Kartoffel-Säcke** (Zute-Zwillich)  
60/150 cm groß per Stück M 1.10.  
empfiehlt  
**Eduard Bausch,**  
Brötlingen-Pforzheim.  
Herrenalb.

**2500 Mark**  
leicht gegen gesetzliche Sicherheit aus.  
**Joh. Waidner, Kullenmühle.**

Neuenbürg.  
**Schweineschmalz,**  
I. Qual. garantiert rein pr. Pfd. 90 S  
II. Qual. pr. Pfd. 60 S empfiehlt  
**W. Dietrich, Metzger.**  
**1000 bis 1400 Mark**  
werden ausgeliehen. Zu erfragen bei der  
Geschäftsstelle d. Bl.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**  
Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich u. a. ausgezeichnet: am 1. Juni l. J. zu Birkenfeld, Oberamts Neuenbürg, die Feuerwehr von da. Dieselbe wird für ihre Dienstleistungen vom K. Ministerium des Innern hiemit öffentlich belobt.  
Neuenbürg, 29. Sept. Das Haus samt Garten des verstorbenen Bijouterie-Fabrikanten Hch. Bleyer, bezw. der Frau Hch. Bleyer Witw., ist nunmehr in den Besitz des Hrn. Fabrikanten August Bleyer übergegangen. Das Eingehen des Bijouterie-Geschäfts in Folge Krankseins des Hrn. Hch. Bleyer wurde seiner Zeit, namentlich auch in Bezug auf die weggefallene Steuerquelle allgemein bedauert. Mit dem Uebergang in die Hand des nunmehrigen Besitzers ist die Bijouterie-Fabrikation in dem früheren Umfang gesichert und es wird damit die Arbeits-

gelegenheit und die Steuerkraft der hiesigen Stadt erhalten, wovon wir hiemit mit besonderer Befriedigung Notiz nehmen wollen.  
Neuenbürg, 29. Sept. Zu Ehren des heute von hier scheidenden Herrn Präzeptors Seiserheld vereinigten sich gestern abend dessen Freunde und Bekannte zu einer Abschiedsfeier im Saale z. Bären. Die sehr ansehnliche Versammlung gab beredtes Zeugnis dafür, wie sehr der Weggang des Scheidenden, welcher an die mehrklassige Lateinschule in Crailsheim befördert wurde, in allen Kreisen bedauert wird. Nachdem Hr. Stadtschultheiß Stirn den Vorsitz der Versammlung übernommen hatte, brachte Hr. Dejan Franz in herzlichen Worten den ersten Toast auf den Scheidenden aus. Die Beförderung nach Crailsheim sei eine ehrenvolle Auszeichnung und die Belohnung für seine Verdienste um die hiesige Lateinschule. In das Gefühl der Freude über diese Beförderung mischen sich bittere Barmutstropfen, da Hr. Präzeptor Seiserheld nun Stadt und Gemeinde verlassen müsse. Der Hr. Dejan spricht dem Scheidenden den Dank der Studienkommission für sein 5jähriges erspriehliches Wirken, und den Dank der Eltern, daß er seine Schüler stets mit so freundlichem Entgegenkommen und Wohlwollen behandelt hat, aus. Der Dank der Schüler werde ihm für immer gewahrt bleiben. Der Hr. Redner würdigte auch die Eigenschaften des Hrn. Präzeptors als liebenswürdiger Gesellschafter wie als Redner bei den verschiedenen patriotischen Anlässen. Mit einmütigem Beifall stimmten die Anwesenden in das 3fache Hoch ein. In einem weiteren Trinkspruch widmete Hr. Oberamtsparakassier Kübler im Namen der „Tischgesellschaft im Bären“ ebenfalls herzliche Abschiedsworte. Es habe bisher an dem Kostisch ein wirklich freundschaftliches, er möchte fast sagen, familiäres Verhältnis bestanden und dazu habe die Leutseligkeit, das offene gerade Wesen, wie auch das allezeit freundliche Entgegenkommen des scheidenden Freundes nicht zum Wenigsten beigetragen. Ausgestattet mit einem unverwundlichen Humor, mit gutem, mitunter aber auch herzlich schlechtem Witz, sei der Scheidende stets ein angenehmer Gesellschafter gewesen, ja er habe gewissermaßen das Ferment in dem engeren gesellschaftlichen Leben gebildet. Daß die Tischgenossen unter solchen Verhältnissen den scheidenden Freund ungern verlieren und seinen Weggang schmerzlich vermissen, sei begreiflich. Redner gibt zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß wir unsern scheidenden Freund nicht für immer verlieren, sondern daß wir ihn von Zeit zu Zeit in dem ihm lieb gewordenen Enzthal wiedersehen werden. — Hr. Oberförster Hirzel spricht dem Hrn. Präzeptor im Namen der Väter und Eltern seinen tiefgefühlten Dank aus für alle Mühe und Sorgfalt, die er auf die Schüler verwendet, für all' die Liebe, mit der er sie behandelt. Hr. Seiserheld habe es verstanden, sich die Liebe und Zuneigung seiner Schüler zu erhalten; es möge ihn die Stufe von Neuenbürg nach Crailsheim, wie seinen Vorgänger, bald zu höherem Amt führen. — Unter dem aufrichtigen Wunsche, daß dem Scheidenden auch in



ast der hiesigen  
hiemit mit be-  
lotiz nehmen

pt. Zu Ehren  
denden Herrn  
vereinigten sich  
e und Bekannte  
Saale z. Bären.  
ammlung gab  
e sehr der Weg-  
Welcher an die  
in Crailsheim  
kreisen bedauert  
gulttheiß Störn  
ng übernommen  
ranz in herz-  
Toost auf den  
förderung nach  
le Auszeichnung  
eine Verdienste

In das Ge-  
se Beförderung  
utstropfen, da  
nun Stadt und  
Der Hr. Dekan  
den Dank der  
hjähriges er-  
den Dank der  
er stets mit so  
nen und Wohl-  
s. Der Dank  
immer gewahrt  
würdigte auch  
Präzeptors als  
er wie als Red-  
patriotischen An-  
Beifall stimmten  
sache Hoch ein.  
er widmete Hr.  
er im Namen  
Bären" ebenfalls  
Es habe bisher  
ich freundschaft-  
familiäres Ver-  
a habe die deut-  
Wesen, wie auch  
gegenkommen des  
zum Wenigsten  
mit einem un-  
gutem, mitunter  
em Witz, sei der  
enehmer Gesell-  
e gewissermaßen  
eren gesellschaft-  
Daß die Tisch-  
Verhältnissen den  
n verlieren und  
ich vermissen, sei  
zum Schlusse der  
ab wir unsern  
für immer ver-  
ihn von Zeit zu  
ordneten Enzthal  
Hr. Oberförster  
n. Präzeptor im  
d Eltern seinen  
für alle Nähe  
die Schüler ver-  
e, mit der er sie  
d habe es ver-  
und Zuneigung  
n; es möge ihn  
nach Crailsheim,  
wald zu höherem  
dem aufrichtigen  
eidenden auch in

seinen neuen Wirkungsorten gleiche Sym-  
pathieen entgegengebracht werden, bringt  
Hr. Stadtschultheiß Störn namens der  
bürgerlichen Kollegien dem verdienten  
Lehrer den Dank dar. — Der Scheidende  
dankt hierauf gerührt den Vorrednern für  
ihre anerkennenden Worte und verabschiedet  
sich bewegt aber in gewohntem frischem  
Fluß mit einem Scheidegruß an die l. Stadt  
Neuenbürg und ihre Bewohner. Man  
konnte wohl herausfühlen, daß ihm die  
Trennung von der ihm lieb gewordenen  
Schwarzwaldstadt, von seiner Schule und  
von den vielen daselbst gewonnenen Freun-  
den nicht leicht wird. Konnte hierauf in  
ein passenderes Lied eingestimmt werden,  
als in das ansprechende Volkslied „Nun leb  
wohl du kleine Gasse!“ Hr. Amtsanwalt  
Mögerte giebt, so sehr ihm der Weggang  
des Freundes und Tischgenossen leid thut,  
doch als „Hohenloher“ seiner Befriedigung  
Ausdruck, daß der Scheidende in seine fränk-  
ische Heimat komme, wo ihm Gelegenheit ge-  
boten werde, Freund Seiferheld von Zeit  
zu Zeit aufzusuchen. Hr. Mögerte preist  
die Vorzüge Crailsheims wie den Volks-  
charakter der Franken, von dem man im  
Schwarzwald oft anderer Meinung begegne  
und bekräftigt seine Worte mit einigen  
Versen in hohenloher Mundart, welch'  
lestere ihm zwar, da er durch seinen  
längeren Aufenthalt im Schwarzwald gleich-  
zeitig auch gut schwäbisch kann, nicht immer  
gelingt, was allgemeine Heiterkeit erregte.  
Redner bittet zum Schluß die zahlreich  
anwesenden fränkischen Landsleute einen  
Trunk zu thun und anzustoßen auf die  
künftige Heimat des Scheidenden. Noch  
haben zwei weitere Freunde etwas auf dem  
Herzen, was sie dem scheidenden Freunde  
sagen wollen: Hr. Kameralverwalter  
Böflund bringt dies zum Ausdruck durch  
einige treffliche mit seinem Humor gewürzte  
Knittelverse; nicht minder Hr. Stadt-  
vikar Köstlin in etlichen Strophen, in  
welchen einzelne Züge und Wohnheiten  
des Gefeierten auf's Röstlichste gezeichnet  
sind. Die Anwesenden wurden dadurch  
zur heitersten Stimmung und Beifalls-  
bezeugung hingerissen und im Verlauf des  
schönen Abends wurde noch manch' schönes  
Abschiedslied gesungen. — Mögen all'  
die aufrichtig gemeinten Wünsche für den  
scheidenden Freund in Erfüllung gehen.  
— Wieder hat Einer die Lenden gegürtet  
um, den Wanderstab in der Hand, der  
Stadt und dem Enzthal Lebewohl zu  
sagen. Wird jetzt wohl eine längere Pause  
eintreten?

Wildbad, 28. Sept. Am Sonntag  
abend fand im unteren Kurssaale die Ab-  
schiedsfeier des von hier nach Schwab-  
hall beförderten Herrn Gerichtsnotar  
Fehleisen statt und hatte sich hiezu eine  
große Zahl hiesiger Bürger und Bezirks-  
angehöriger eingefunden. Herr Dr.  
Haubmann brachte hiebei den ersten  
Toast auf den Scheidenden aus; er gab  
dem Bedauern Ausdruck, daß der Bezirk  
Neuenbürg und die Stadt Wildbad an  
dem Scheidenden einen Mann verliere,  
der es während seiner mehr als zwanzig-  
jährigen Thätigkeit im Bezirk verstanden  
habe, durch seinen freundlichen Verkehr  
mit Jedermann und seine große Geschäft-  
tätigkeit sich die Sympathien Aller zu  
erwerben; großen Dank verdiente der

Scheidende auch für seine vieljährige  
Thätigkeit als Gemeinderat der Stadt  
Wildbad. Redner schloß dann mit herz-  
lichen Wünschen für das fernere Wohl-  
ergehen des Scheidenden an seinem neuen  
Wirkungskreis und begeistert stimmten alle  
Anwesenden in das von ihm auf Herrn  
Gerichtsnotar Fehleisen ausgebrachte Hoch  
ein. Nachdem dann Herr Sonnenwirt  
Weber von hier, in kurzen wohlgemeinten  
Worten als Mitglied des Gemeinderats  
namens der Kollegien gesprochen hatte,  
richtete Herr Oberamtmann Posmann  
von Neuenbürg warme Worte der Aner-  
kennung und des Dankes für seine er-  
sprießliche und segensreiche Thätigkeit als  
Notar namens der Amtsorte an den  
Scheidenden. Herr Stadtpfarrer Glauner  
von hier gedachte dann noch der treuen  
Mitarbeit des Herrn Gerichtsnotar Feh-  
leisen als Mitglied des Kirchengemeinde-  
und Ortsschulrats. Manche anerkennende  
Worte u. A. von Seiten des Hrn. Schult-  
heiß Häberlen von Calmbach, Sonnen-  
wirt Zeltmann von Döbel, wurden im  
Verlaufe des Abends noch dem Gefeierten  
zu teil und mit bewegter Stimme sprach  
derselbe seinen Dank für die ihm in so  
reichem Maße dargebrachten Beweise von  
Freundschaft und Dankbarkeit aus. Von  
Seiten der Stadt wurde der Scheidende  
durch Ueberreichung eines schönen silbernen  
Kaffeesservices mit eingraviertem Widmung  
geehrt. Mögen die Segenswünsche, die  
ihn und seine Familie in den neuen  
Wirkungskreis begleiten, sich voll und  
ganz erfüllen.

In Pforzheim verstarb pens. Pfarrer  
Deininger, 1829 Präzeptor in Baih-  
ingen, in den 60er Jahren Pfarrer in  
Loffenau.

Am nächsten Montag den 5. Oktober  
wird die festliche Einweihung des vom  
badischen Schwarzwaldverein neuerbauten  
Friedrichsturms auf der Badener Höhe  
stattfinden. Der Großherzog hat zuge-  
sagt, dieser Feier beizuwohnen. Es sind  
hierzu auch die Mitglieder des württemb.  
Schwarzwaldvereins eingeladen.

### Kronik.

#### Deutschland.

Die Beteiligung zweier Ber-  
liner Bankhäuser an der Begebung  
der neuen russischen Anleihe hat  
in der deutschen Tagespresse einen förm-  
lichen Sturm der Entrüstung hervorge-  
rufen und die Organe der nach verschie-  
densten Parteirichtungen sind einmütig in  
der Beurteilung dieses Vorganges. Der-  
selbe ist in der That beklagenswert und  
wirft ein seltsames Licht auf den Patrio-  
tismus, das nationale Empfinden gewisser  
Kreise unserer „hohen Finanz.“ Denn  
die neue russische Anleihe kann doch nur  
als eine weitere Rüstungsmahregel Rus-  
lands aufgefaßt werden, die Angabe, daß  
die geforderten 500 Millionen Franks  
größtenteils zum Baue von Eisenbahnen und  
für andere öffentliche Arbeiten Verwendung  
finden sollen, bedeutet doch nur eine  
Verhüllung des wahren Zweckes des  
neuen Anleiheversuches Russlands. Der-  
selbe zielt auf die Verbesserung der Kriegs-  
bereitschaft des Zarenreiches durch Stärk-  
ung seiner Finanzkraft und daß deutsche

Selbstinstitute den Mut finden, solche Be-  
strebungen, die ihre Spitze schließlich doch  
auch gegen Deutschland richten, zu unter-  
stützen, ist vom nationalen und patrio-  
tischen Standpunkte traurig genug. Hof-  
fentlich läßt die deutsche Kapitalistenwelt,  
wenigstens die private, die Herren Mendels-  
sohn und Warschauer in dieser finanzpo-  
litischen Affaire gründlich sitzen!

Berlin, 29. Septbr. Wie es heißt,  
würde die neue russische Anleihe hier  
voraussichtlich nicht zur Zeichnung  
aufgelegt werden, da die beiden hiesigen  
beteiligten Bankhäuser sich von der Be-  
teiligung zurückgezogen haben sollen. Auf  
diesen Entschluß dürfte, falls die Sache  
sich bestätigt, die einmütige ablehnende  
Haltung der deutschen Presse hauptsächlich  
von Einfluß gewesen sein.

Osnabrück, 28. Sept. Reichs-  
kanzler v. Caprivi besuchte gelegentlich  
der Jubelfeier des 78. Infanterieregiments,  
dessen Chef er ist, auf Einladung der  
Stadt Osnabrück den Friedenssaal des  
Rathauses, wo im Jahre 1648 der west-  
fälische Friede verhandelt wurde. Auf die  
Begrüßung des Bürgermeisters, die den  
Gedanken behandelte, daß nunmehr ein  
deutscher Reichskanzler im Friedenssaale  
sich befinde, erwiderte Herr v. Caprivi in  
längerer Ansprache. Er äußerte zunächst  
seine Freude darüber, daß seine militärische  
Stellung ihm Gelegenheit gäbe, im Friedens-  
saale zu sein. Ein Rückblick in die Ver-  
gangenheit zeige, was die Gegenwart er-  
lungen habe. Befürchtungen, ob  
der gegenwärtige Zustand werde  
erhalten werden, seien nicht be-  
gründet. Niemand der Regierenden  
habe den Wunsch, den Frieden zu stören  
und einen europäischen Krieg hervorzurufen.  
Auch die Annäherungen der Mächte  
in neuester Zeit seien kein Grund zu Be-  
sürchtungen, sondern nur der Ausdruck  
schon vorhandener Verhältnisse und vielleicht  
nichts anderes, als die Feststellung eines  
europäischen Gleichgewichts, wie es früher  
bestanden. Keine der europäischen Regier-  
ungen wolle, soweit er, der Reichskanzler,  
es zu übersehen vermöge, den Krieg, der  
in seinen Leiden und Folgen alle früheren  
Kriege voraussichtlich übertreffen würde.  
Auch die inneren Verhältnisse, um welche  
der Kaiser stets bemüht sei, würden zu  
einem befriedigenden Abchlusse führen,  
wenn auch vielleicht erst nach Jahrzehnten.  
In der wichtigsten Frage sei die Regierung  
sowohl eine Regierung der Arbeiter als  
eine solche der Arbeitgeber. Wenn es den  
Arbeitgebern schlecht gehe, so habe der  
Arbeiter zunächst darunter zu leiden. Es  
werde auch unter der Osnabrücker Stadt-  
vertretung Männer geben, denen in ihrem  
Herzen die Ueberleitung in die jetzigen  
Verhältnisse schwer geworden sei; aber  
diese Herren müßten nicht mit dem Herzen,  
sondern mit dem Verstande rechnen. Dann  
würden sie die Notwendigkeit der jetzigen  
Verhältnisse erkennen. Schließlich wies  
der Reichskanzler auf diejenigen Männer  
hin, die sich um die Ueberleitung in die  
Gegenwart verdient gemacht hätten, und  
hob insbesondere die Verdienste des an-  
wesenden Oberpräsidenten v. Bennigsen  
hervor. Der Reichskanzler schloß mit dem  
Ausdruck des Dankes an die Stadt für  
die an ihn ergangene Einladung.



Köln, 29. Sept. Die Köln. Volks- teilt mit: Staatssekretär v. Bötticher äußerte in Remscheid in einem Trinksprache anlässlich der Generalversammlung des landwirtschaftl. Vereins: Das Gedeihen der Landwirtschaft und Industrie hänge von der Erhaltung des goldenen Suts des Friedens ab. Mehrfach seien Befürchtungen der Gefährdung des Friedens geäußert worden, indes, abgesehen von allzeit möglichen Zufälligkeiten, sei der Friede niemals so verbürgt gewesen als gegenwärtig.

Halle a. d. S., 25 Sept. Die Versammlung der Naturforscher und Aerzte wurde durch Geheimrat His-Berlin geschlossen. Verstimmend wirkte die Mitteilung, auf das an den Kaiser gesandte Guldigungstelegramm sei eine Antwort nicht eingegangen.

In Halle, bei der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, kam einmal nach langer Zeit wieder eine Kundgebung von Sachverständigen über das Koch'sche Heilmittel zu Tage. Der als nüchternen und zuverlässiger Beobachter in ärztlichen Kreisen allgemein anerkannte Dirigent des Magdeburger Krankenhauses, Dr. Aufrecht, teilte die Ergebnisse seiner innerhalb der letzten 6 Monate gemachten Erfahrungen mit, und faßte sein Urteil dahin zusammen, das Tuberkulin sei ein unschätzbare Hilfsmittel, das in frischen Fällen und bei leichten Erkrankungen Heilung, bei schweren Fällen mit großen Kavernen Verlängerung der Lebensdauer gewähre. Geheimrat Prof. Weber erkennt an, das Tuberkulin habe bei vorsichtiger Dosierung in leichteren Fällen Erfolg, im Uebrigen seien weitere Forschungen Kochs abzuwarten.

Buer (Westf.), 21. Septbr. Ueber einen Ueberfall, bei dem zwei Personen getötet wurden, berichtet die „Volks-Ztg. für Buer und Umgegend“ folgendes: Gestern feierte der Krieger- und Landwehrverein von Erle-Beckhausen sein zweites Stiftungsfest. Schon beim Festzuge waren unter den Zuschauern etwa ein Duzend Sozialdemokraten durch ihre roten Shlipse und wütenden Blicke den Festteilnehmern aufgefallen. Als nun auf dem Heimwege zwischen Beckhausen und Buer etwa 10 Bürger in der Nähe der Campmannschen Wirtshaus angelangt waren, fielen diese Unmenschen, die sich dort auf die Bauer gelegt hatten, mit scharf geschliffenen Dolch- und anderen Messern über die nichtsahnenden Mitbürger her und richteten ein förmliches Blutbad an. Zwei Bürger von Buer Ph. Halbeisen und J. Neukirchen starben unter den Stichen und Schnitten der Wüteriche; N. hatte 22 Stiche erhalten und war derartig entsetzt, daß ihn sein eigener Bruder anfangs nicht zu erkennen vermochte. Drei anderen Bürgern war der ganze Kopf mit Schnitten bedeckt und dazu hatte jeder eine tiefe Stichwunde in der Seite erhalten. Herrn Busch war sogar der Unterleib vollständig aufgeschlitzt. So viel man von der Voruntersuchung vernommen hat, sei dieser grausige Ueberfall aus reinem sozialdemokratischen Klassenhaffe hervorgegangen gewesen.

Mannheim, 29. Sept. Unter Anwesenheit des Großherzogs hat heute die

Einweihung der neuen Neckarbrücke stattgefunden. Während des Festessens hielt der Großherzog eine zündende Ansprache, in welcher er aufforderte, die Jugend zum Patriotismus zu erziehen, denn auf der Jugend beruhe die Zukunft des Vaterlandes. Die Festlichkeit nahm einen glänzenden Verlauf und war von prachtvollem Wetter begünstigt.

Mosbach. Ein gräßliches Unglück passierte gestern Mittag in Binau. Ein Kind des dortigen Bahnwärters lief über das Geleise, als ein Zug heranbrauste. Das Kind wurde vom Zug erfasst und ihm ein Armchen und ein Beinchen abgefahren. Noch vorgestern Abend in das hiesige Spital überführt, ist das Kind gestern gestorben.

Hochdahl, 23. Sept. Im März d. J. hatten Jäger im Wilkrather Jagdbezirk mit Strychnin versetzte Leberwürste an und auf öffentliche Wege gelegt. Mehr als zwanzig Hunde, unter ihnen einige wertvolle Tiere, sowie eine Anzahl Katzen, die von der Wurst genossen hatten, verendeten. Eine Frau, die eine solche Wurst auf dem Wege gefunden und geglaubt hatte, daß diese von Schulkindern verloren worden sei, hätte fast davon gespeist, wenn nicht ihr Mann sie zurückgehalten hätte. Die Sache lag gestern zur Aburteilung der Elberfelder Strafkammer vor. Obwohl ein Jäger zugab, daß er die Wurst dahin gelegt habe, und obwohl die Staatsanwaltschaft drei Monate Gefängnis beantragte, erkannte dem Düsseldorfser „Gen.-Anz.“ zufolge das Gericht auf kostenlose Freisprechung, da das Gift nur in der Absicht gelegt worden sei, Raubtiere, z. B. Füchse und Dachse, zu vertilgen.

Württemberg.

Bebenhausen, 28. Sept. Nachdem am 25. Sept. ein stärkerer Fieberanfall aufgetreten war, ist seither der Zustand Seiner Majestät des Königs ein leidlich befriedigender geblieben.

Den landwirtschaftlichen Septemberpreis mit 450 M und die silberne landwirtschaftliche Verdienstmedaille erhielt für das Jahr 1891 der Gutsbesitzer Wilhelm Ripp in Unterburkhartshofen bei Leutkirch; mit der silbernen landwirtschaftlichen Medaille wurden ferner geschmückt: Gutsbesitzer Eugen Link vom Trölleshof, O. Nagold, und Landwirt Jakob Schneider von Rohwag.

Bei der Stuttgarter Firma E. Epple u. Ege wurde, wie das „Deutsche Volksblatt“ vernimmt, ein großer massiver Kasten zur Aufbewahrung des „heiligen Rodes“ in Trier bestellt. Die Ausstattung des Schreines soll eine seiner Bestimmung entsprechende sein: Palisander-, Mahagonie- und Cedernholz werden dazu verwendet werden.

Schullehrer Reichert von Heiningen, auf den vor einiger Zeit ein Mordanschlag gemacht wurde, ist jetzt wieder völlig anher Gefahr. Dagegen ist aus dem Böppinger Bezirk schon wieder von einem Angriff zu berichten; ein Bursche aus Heiningen schlug einen andern aus Rache mit einem Wellenprügel nieder, und sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

Das Vermögen der Stadt Cannstatt beträgt zur Zeit nahezu 4 661 000 M. Schulden abgezogen bleibt immerhin noch ein Reinerwerb von gegen 2 Millionen Mark.

Urach. Der 30 Jahre alte Sohn des Flaschners von Heinz verlor auf eigentümliche Weise sein Leben. Er hatte vor 10 Tagen beim Verspeisen eines jungen Hahnes, das Mißgeschick, ein Bein zu verschlucken. In Tübingen, wo er ärztliche Hilfe suchte, wurde dasselbe, da die Herausnahme unmöglich war, in den Wagen hinabgedrückt und er konnte, ohne besondere Beschwerde zu verspüren, bis Dienstag seinem Geschäfte nachgehen. Nachts und am Mittwoch bekam er aber wieder einen Blutsturz, wodurch der kräftige junge Mann dahingerafft wurde.

Oesterreich.

Wien, 29. Sept. Die „Neue Freie Presse“ erklärt, durch die gleichzeitigen Reden des deutschen Reichskanzlers, sowie des französischen Ministers des Aeußern sei die akut gewordene Sorge um die Erhaltung des Friedens erheblich vermindert worden.

Schweiz.

In Bern, der schweizerischen Bundeshauptstadt, tagte in der abgelautenen Woche der internationale Kongreß für Verhütung von Arbeiterunfällen. Der Kongreß hat durch seine Beratungen und Beschlüsse die Frage der möglichsten Verhütung von Unfällen der Arbeiter und der hiemit zusammenhängenden Fragen der Entschädigungspflicht von Staat und Arbeitgebern, die Form der Arbeiterrente u. s. w. in manchen Punkten in anerkannter Weise gefördert. Besonderen Beifall fand in der Versammlung das Auftreten des Präsidenten des deutschen Reichsversicherungsamtes, von Bödiker, der wiederholt und in ungemein lichtvoller Art die Bestrebungen der deutschen Regierung auf dem Gebiete der Unfallverhütung darlegte und sich zugleich warm im Interesse der Arbeiter äußerte.

Bern, 28. Sept. Der Bundesrat hat den Bau einer zweiten staatlichen Waffenfabrik beschlossen, um die Fabrikation des neuen Infanterie-Gewehres zu beschleunigen.

Ausland.

Paris, 29. Septbr. Fast sämtliche Blätter nehmen mit Befriedigung von der Rede des deutschen Reichskanzlers Kenntnis. Nur einzelne, wie der „National“ (Flourens) machen den gewöhnlichen Vorbehalt bezüglich Elsaß-Lothringens und erklären, das europäische Gleichgewicht bleibe gestört.

Rom, 29. Sept. Wie verlautet, wird Ministerpräsident Rudini morgen Mittwoch, mit dem russischen Minister Giers in Como eine Begegnung haben.

Auflösung des Buchstaben-Rätsels in Nr. 153  
Kohlen,  
Fohlen,  
Sohlen.

Richtig gelöst von: Seminarist G. Gräble, Demnach, Chr. Krauß, Stuttgart, Wilh. Enßlin, Neuenbürg und Chr. Gann, Conweiler.

Mit einer Beilage.

